

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Briefe von Joseph Victor von Scheffel an Joseph Bader von
1857-1881 - K 3348, 1-12**

Scheffel, Joseph Victor

München, 1857-1881

14.02.1857 (K 3348,1)

[urn:nbn:de:bsz:31-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54255)

Yours Friend aus Anstern!

Vom Krankenzimmer meiner Schwester - in
 künfter Hoffentlichung über den Gnoll ab geschick,
 das mir als Liebt zu entziehen droht, was ich
 auf Eodem habe, mir gar zeitlich auf Ehem
 was fast freundlich zu bring.

Ich habe in München, wo man mich von
 allen Seiten mit wifender Zoglichkeit aufge-
 nommen, jist meinen Wofusitz für bleibend
 Zeit zu nehmen gedacht. Der König selbst,
 der mich in prinzipaler Audienz empfing, hat
 sich für mich interessiert in noch 14 Tagen
 habe ich von Reichs Li Aufforderung er-
 halten, an der Zuerstgebung der Bavaria
 mit einem jährlichen Einkommen von 800
 mich zu beteiligen - in nach Vollendung
 dieser auf 4-6 Jahre befristeten
 Arbeit eine Professur oder was dafur
 lieber zu über nehmen. Ich habe mich
 bereits zugesagt. Man aber der Digid.
 hat mir meine Schwester mitteilt, so
 ist es mir persönlich unmöglich, in
 München, wo ich so viel Glanz zu finden

mit ihr getheilt habe, noch länger zu ver-
weilen ... ihr Vermögen würde mich außer-
ordentlich, bei jedem Gange durch die Straßen ...
in so ist meine Pflicht, meinen einzigen
brüderlichen Eltern, die noch mich an an mir
ihren einzigen Nutzen in Gott haben, zum
Nutzen zu setzen in. Ich will von ihnen
zu wissen. In diesem Sinne betrachte
ich Ihre Nachricht als eine Sühnung
des Zimmern ... so schwer es mich
auf fällt, in den Augen der Weltlichen
von Carlsruhe, mich zu entschuldi-
gen, in die unendlichen bösen Geister
wieder täglich zu setzen, so gut mir
die Pflicht gegen die Meinigen über
Alles in sich war, meinen Vermögen
mit Aufopferung zu tragen wissen.

Sobald Sie also in der
Carlsruher Zeitung die Todesanzeigen
meiner mildegeliebten Großmutter
Bischofs Maria lesen, so betrachte
den Sie dies als meine Einzige



um die erledigte Stelle aus laudbarster,
ich will Jesum in ihm andern Glauben ein
trüben Mitarbeiter sein, das ihm
andere Nebenmaß hat, als in ihm.
gar Arbeit eines Jammers zu vergessen, der
ihn zitternd wie ein Blatt im Wind
trau wird. O Gott... mein bester
Namen will erlösen... meine
gute Marie, Jesus in. wird wie
ein Engel auf Jesus Pflanztag
den guten Tag zu haben.

Gedenken Sie immer mit der
Lieberollen Heiligung, mit der Sie
mir immer zugegen waren. Sie
wird Tag um Tag in Jesum
wieder.

Ihr Aufrichter

Joseph Scheffel

München

Am 14. Februar 1857,
am Tag des großen Quinquecenten
Festes, auf dem ich mich so sehr gefreut
hatte...

Cor contritum et humiliatum
Deus non despiciet.

